

Ferienzirkus Casselly macht Jungen und Mädchen zu Artisten

Kinder lernen spektakuläre Tricks

Von Alexandra Dulinski

Im Hauptzelt der Zirkusfamilie Casselly klettern Kinder an einem roten Tuch in Richtung Decke. Nicht weit davon testen die Mutigsten ihre Feuerfestigkeit aus. Wer traut sich, seine Hand in eine Flamme zu halten?

Am Montag fiel der Startschuss für den Kinderferienzirkus auf dem Schützenplatz. Bis Freitag testen hier 95 Kinder ihre Grenzen aus – in sieben Disziplinen der Zirkuskunst. Die Qual der Wahl haben die jungen Artisten zwischen Bodenakrobatik, Römischer Vertikaltuch und Trapez, Feuerspucken, Trampolinspringen, Jonglage und die Clowns.

Carlos (10) ist Feuer und Flamme für die Fakire und Feuerspucker. Schon zum dritten Mal ist er dabei. „Ich bin ein großer Freak, der alles mag, was dazugehört“, gibt er zu. „Hier gibt es verdammt viele Möglichkeiten“, sagt er. Das Feuer begeistert ihn besonders: „Es gibt Leben als Wärmequelle, kann aber auch den Tod bedeuten, je nachdem, wie man es einsetzt“, sagt Carlos.

Jakob (16) betreut die Fakir-Gruppe. „Wir machen gefährliche Sachen, die mutig aussehen“, erklärt er. Er wird den Kindern in den nächsten Tagen die Tricks hinter den – doch nicht ganz so gefährlichen – Kunststücken zeigen. Das Nagelbrett liegt schon bereit.

„Den Clown hast Du in dir.“

Antonio Casselly

Worauf es beim Römischen Vertikaltuch ankommt, weiß Angelina Brinkmann vom Casselly-Team: Kraft, Körperspannung und eine gewisse Eleganz. Etwas, das Pia (11) begeistert – sie aber auch heraus-



Das Römische Vertikaltuch ist ein wahrer Blickfang. Marleen möchte in dieser Gruppe ihr Können beweisen.

Foto: Roland Keusch

fordert. „Beim Tuch ist die Kraft das Problem, sich hochziehen zu können“, weiß sie. Das Trapez hat sie auch ausprobiert. „Das ist leichter, weil man sich daraufstellen kann. Dafür muss man viele Kunststücke beherrschen.“

Beliebt ist auch die Bodenakrobatik. Gleich mehrere Mädchen gleichzeitig schlagen Räder, üben Brücken – mit mal mehr, mal weniger Erfolg. Mia und Hanna (beide 10) sind bereits zum vierten Mal beim Zirkus dabei. „Man fühlt sich so leicht, wenn man Kunststücke macht“, erklärt Mia. Alexia Casselly weist die Gruppe an, gibt Tipps und Hilfestellung.

„Spannung halten“, schallt es durch das Zelt.

„Die Kinder lernen diese Woche ganz viel Körperspannung“, erklärt die Akrobatin. Muskelkater winkt am Ende des Tages als Belohnung. Aber auch Selbstvertrauen gehört dazu. Aufeinander aufpassen und Zusammenhalt. Das ist wichtig, wenn die Kinder eine Pyramide bauen. Und auch immer eine Herausforderung für die Betreuer. „Ich muss für jedes Kind eine Rolle finden“, erklärt Alexia Casselly.

Das weiß auch Antonio Casselly, der als Clown Antonio die Kinder begeistert. Um ihn herum hatte sich schnell eine

Traube von Kindern gebildet. In diesem Jahr wollen besonders viele Mädchen zu den Clowns werden. Den Clown hast Du in dir“, sagt er. Entscheidend sei nicht, welche Geschichte gespielt wird, sondern wie. Und die Kinder dürften sich dabei nicht schämen.

Ihr Können werden die jungen Artisten am Samstag bei der großen Gala zeigen. Coronabedingt sind die Tickets auf zwei Begleitpersonen pro Kind limitiert, berichtet Til Rebelsky von der Jugendförderung. Für weitere Freunde und Verwandte wird die Vorstellung per Livestream übertragen.

Hintergrund

Normalerweise nehmen etwa 150 Kinder pro Woche an der Ferienaktion teil. Coronabedingt ist die Anzahl in diesem Jahr auf 95 Kinder reduziert. Um das Knubbeln im großen Zelt zu vermeiden, essen die Kinder in diesem Jahr in ihren Gruppen in Zelten. Auf das Coronavirus getestet wird drei Mal in der Woche. In der zweiten Ferienwoche wiederholt sich das Spektakel.

Gemischtes Doppel in der Versöhnungskirche Ensemble begeistert mit Musik-Mix

Von Sabine Naber

Ob Jazz, Pop oder geistliche Musik – das „Gemischte Doppel“ kann es einfach. Ist musikalisch auf sehr hohem Niveau. Anja und Christoph Spengler, Linda Loberg und Christian Mews, das sind zwei Ehepaare, die sich zu einem Quartett zusammengefunden haben. Am frühen Sonntagabend hatten sie zum einstündigen Konzert in der Versöhnungskirche eingeladen und verstanden es ausgezeichnet, ihre zahlreichen Gäste zu begeistern.

„Wir freuen uns so, dass Sie alle gekommen sind. Für uns ist es nämlich das erste Konzert seit eineinhalb Jahren“, begrüßte Kirchenmusikdirektor Christoph Spengler die Zuhörer. Teils a cappella, teils mit Klavierbegleitung singt das Ensemble Klassiker wie „Unforgettable“ in der Version von Nat King Cole, Gershwins „I Got Rhythm“ oder auch den Song „Joyful, Joyful“ aus der Filmkomödie Sister Act.

Alle vier sind Profis, haben unter anderem eine Gesangsausbildung absolviert. Die beiden Sänger übernahmen abwechselnd die Klavierbegleitung und hatten auch zahlrei-

che Songs selbst arrangiert. Wunderbar klang es beispielsweise als die Vier den Toto-Hit „Africa“ in einem Arrangement von Christian Mews sang. Die klaren, ausdrucksstarken Stimmen machten den Song zu einem mitreißenden Hörgenuss. Ebenso das Lied „Wenn ich dich seh“ von Manfred Krug, ebenfalls von Christian Mews arrangiert. Dazu die gefühlvolle Klavierbegleitung, die das Ganze gekonnt in Szene setzte. „Dieses Lied haben wir in der Corona-Zeit, als jeder alleine vor dem Computer sitzen musste, online geprobt, singen es heute Abend aber erstmals live“, erzählte Anja Spengler.

Sehr berührend und Gänsehaut erzeugend das Lied „Der Herr segne dich“ in einem Arrangement von Christoph Spengler. Schwungvoll erklang das geistliche Lied „Die Himmel erzählen“, das Fritz Baltruweit aus Anlass eines ökumenischen Kirchentages komponiert hatte. Auch eine beeindruckende Fassung des Beatles-Songs „In My Life“ präsentierte das „Gemischte Doppel“ gekonnt. Das Publikum applaudierte stehend, das Quartett bedankte sich mit zwei Zugaben.



Christian Mews, Linda Loberg, Anja und Christoph Spengler traten als „Gemischtes Doppel“ auf und begeisterten. Foto: Doro Siewert

RGA-Extra

Energie & Co.

ANZEIGEN

Mit den Experten auf der sicheren Seite.

Selbsthilfe

Heizkosten senken

Die Preise für Erdgas und Erdöl sind zuletzt stark gestiegen. Davon betroffen ist nicht nur die Industrie, sondern auch Hauseigentümer und Mieter, die den Preisanstieg direkt oder über die Nebenkostenabrechnung begleichen müssen.

Eine Möglichkeit, den Kostensteigerungen zumindest anteilig aus dem Weg zu gehen, ist die Nutzung erneuerbarer Energien. Allerdings hat nicht jeder die Möglichkeit, darauf umzusteigen. Deshalb lohnt ein Blick auf eine leicht umsetzbare Maßnahme: Das richtige Lüftungsverhalten. Bei unzureichender Lüftung erhöht sich die Luftfeuchte im Raum und damit auch die Gefahr von Schimmelbildung. Wird hingegen zu viel gelüftet, steigt im Winter der Energieverbrauch unnötig an und die Raumluft wird trocken – beides wirkt sich auf unsere Gesundheit aus und führt zu unnötig hohen Ausgaben für Energie.

Bei Fragen zum Thema lohnt ein Blick in das Portal „Altbauneu“ der Stadt Remscheid (www.alt-bau-neu.de/remscheid) sowie auf den städtischen Internetauftritt (www.remscheid.de/umwelt-mobilitaet/klimaschutz).

Mehrere energetische Sanierungsschritte zugleich können sich langfristig auszahlen

Sparen durch Kombination



Wer sein Dach dämmt, spart Heizkosten.

Foto: Kai Remmers/dpa-tmn

erklärt Martin Brandis von der Energieberatung der Verbraucherzentrale. „Sonst ist sie am Ende überdimensioniert und kann nicht optimal funktionieren.“

Sparen durch Synergieeffekte, zum Beispiel beim Dachausbau

Auch wenn für kombinierte Maßnahmen erst einmal mehr Geld gebraucht wird, in der Endrechnung für ein komplett energetisch saniertes Haus lässt sich damit unter Umständen

sparen, weil zum Beispiel nur einmal ein Gerüst aufgestellt werden muss oder bestimmte Anschlussarbeiten kombiniert werden können.

„Soll das Dach ausgebaut werden, empfiehlt es sich, es auch zu dämmen. Werden die Fenster getauscht, ist meist auch eine Fassadendämmung sinnvoll“, sagt daher Stefan C. Würzner vom Bauherren-Schutzbund in Berlin. „Bei jedem Bauteil, das angepackt wird, sollte man überlegen,

was gleich mitgemacht werden kann.“

Dazu gehören auch Baumaßnahmen, die zunächst nichts mit einer energetischen Optimierung zu tun haben, zum Beispiel dem Ausbau des Dachs zu Wohnräumen oder dem Anbau eines Wintergartens. Auch die Mängelbeseitigung kann ein Anlass für mehr sein, etwa wenn es sich um Risse im Putz, Schimmel im Gebäude oder undichte Fenster handelt.

Ratsam ist es, das Haus etwa 20 bis 30 Jahre nach dem Einzug auf Schäden zu überprüfen. Dann zeigen sich typische Verschleißerscheinungen und ihre Behebung lässt sich unter Umständen so einplanen, dass man gleich mehr herausholen kann als nur eine einzelne Reparatur.

Photovoltaik
DACHDECKER

Kramer GmbH

Nutzen Sie die Sonnenenergie durch eine Photovoltaikanlage von Kramer.

02191/27560

www.dach-kramer.de

Ist Ihr Haus auch wohl behütet?

Energieeinsparung durch wärmedämmende Sanierung!

Dürholt Dächer

Espertstraße 15 • 42477 Radevormwald
Telefon: 0 21 95 - 68 83 51 • Fax: 0 21 95 - 68 95 41 • Mobil: 01 78 - 6 03 12 49
E-Mail: info@dachdecker-duerholt.de • www.dachdecker-duerholt.de

Ihr Haus kann mehr!

Mehr Energieeffizienz – Mehr Wert – Mehr Komfort – Besseres Klima

ALTBAU NEU
STADT REMSCHEID

www.alt-bau-neu.de/remscheid